

triebe zeigt. Diese tägliche Kontrolle muß bereits in jeder Gemeinde durch die Gemeindevertretung und den Bürgermeister beginnen.

Es ist auch notwendig, die Arbeit der Abteilungsparteiorganisationen bei den Räten der Bezirke erheblich zu verbessern. In der APO der Abteilung Landwirtschaft beim Rat des Bezirkes Cottbus wird zwar viel über die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft geredet, aber nicht genau herausgearbeitet, wie sie organisiert werden muß. Deshalb ist bis heute noch nicht klar, wie die Mängel überwunden werden können. Davon zeugen zum Beispiel die folgenden allgemeinen Beschlüsse der APO, wie sie u. a. in der Berichtswahlversammlung gefaßt wurden:

1. „Führung eines unerbittlichen Kampfes um die Erreichung der Rentabilität der wirtschaftsschwachen LPG bis Ende des Jahres...
2. Unter der Losung „Plane mit — arbeite mit — regiere mit“ ist die Diskussion in allen Gemeinden um die große Perspektive bei der Ausarbeitung des Siebenjahrplanes zu entfalten ...
3. Hebung des allseitigen Bildungsniveaus unserer in der Landwirtschaft tätigen Menschen ...“

Diese Aufgaben sind zwar alle richtig, aber in dem Beschluß steht nichts darüber, wie sie zu erfüllen sind. Mit dieser Phrasendrescherei, mit diesen allgemeinen Reden ist Schluß zu machen und endlich zu beginnen, die Durchführung der von der Partei gestellten Aufgaben praktisch, bis ins Detail hinein, zu organisieren. Praktisch organisieren heißt aber nicht nur die Linie genau auszuarbeiten, sondern sich mit dem Neuen, das bei der Erfüllung des Planes von den Werktätigen in Fülle hervorgebracht wird, zu beschäftigen, es zu fördern und durchzusetzen. Die örtlichen Räte und ihre Abteilungen müssen es verstehen, die Initiative der Arbeiterklasse, der werktätigen Bauern sowie der Intelligenz voll zu entfalten und die kollektive Arbeit der Massen zu organisieren.

Wie beim Rat des Bezirkes Leipzig, so ist auch in Cottbus den Genossen Ratsmitgliedern und nicht wenigen Mitarbeitern des Bezirksrates die Rolle ihrer Parteiorganisation nicht klar. Genosse Manneberg, Vorsitzender des Rates, hat selbst falsche Auffassungen. Er meinte, daß er praktisch allein arbeiten könne und nur bei besonderen Anlässen, wo er nicht weiterkommt, die Hilfe und Unterstützung der BPO benötige. Damit spricht er der Parteiorganisation das Recht und die Pflicht der Erziehung aller Genossen ab. Erst vor wenigen Wochen begann die Parteiorganisation des Rates des Bezirkes mit der Änderung ihrer Arbeit. Dabei hilft ihr eine Brigade des Zentralkomitees. Erstmals am 17. März nahm die Parteiorganisation zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes in den ersten beiden Monaten des Jahres 1959 Stellung. Sie begnügte sich nicht mit allgemeinen Aufforderungen oder Signalen an die leitenden Genossen, sondern legte in einem Beschluß konkrete Maßnahmen, wie die Rückstände bei der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes aufzuholen sind, als Empfehlung an die Genossen Ratsmitglieder fest. Daraufhin beschloß der Rat, in den zurückgebliebenen LPG sofort eine größere Anzahl befähigter Mitarbeiter des Rates des Bezirkes einzusetzen, die gemeinsam mit den Genossenschaftsbauern, Landwirtschaftswissenschaftlern und Funktionären aus den Kreisen Maßnahmen einleiten, um die Wirtschaftlichkeit dieser LPG bis zum Jahresende zu erreichen. Vorher gehen diese Mitarbeiter des Bezirksrates in die besten LPG des Bezirkes, sammeln dort Erfahrungen, um sie auf die zurückgebliebenen zu übertragen. Gleichzeitig